

Zeitschrift: DrogenMagazin : Zeitschrift für Suchtfragen
Herausgeber: Verein DrogenMagazin
Band: 19 (1993)
Heft: 1

Artikel: Wenn nicht jetzt - wann denn sonst?
Autor: Gassmann, Benno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn nicht jetzt – wann denn sonst?

«Suchtprophylaxe als
aktuelle Herausforderung»
Fachtagung zum 20-
jährigen Bestehen der
Prophylaxestelle-Drogen-
beratung des Jugend-
amtes Basel-Stadt vom
4. November 1992 in Basel

BENNO GASSMANN

Das Motto unserer Tagung «WENN NICHT JETZT, WANN DENN SONST...» haben wir der Sängerin Tracy Chapman entliehen, ihrem Song «if not now then when...?»

Mit diesem «jetzt» meinen wir den Zeitpunkt radikaler Wandlungen, in denen wir heute drinstehen; Wandlungen, welche Konsequenzen haben für Suchtprophylaxe, weil diese Wandlungen Anlass sein können für zunehmende Suchtgefährdung Stichworte zu diesen Wandlungen: Zunehmende Arbeitslosigkeit, aktuelle Verarmung der öffentlichen Hand, Verunsicherung durch «Europa», «Neue Armut», Umweltproblematik, aber auch: die Spannungen und Kriege in Osteuropa; sowie die Verschuldung der Dritten Welt, die sich bei uns auswirkt in der Präsenz von Heroin und Kokain sowie in den Flüchtlingsströmen.

Viele Menschen, Jugendliche und Erwachsene, geraten angesichts dieser Situationen in Hoffnungslosigkeit und Resignation. Und sie werden mutlos und kraftlos bei der Bewältigung ihrer alltäglichen Probleme. Dass dies Nährboden für Suchtprobleme, aber auch für allerlei psychosomatische Erkrankungen, sowie für Gewalttätigkeiten und Fremdenhass ist, brauche ich Ihnen nicht auszuführen. Noch ist bei uns in der Schweiz die Lage

nicht so bedrohlich wie in andern Städten Europas oder der USA. Noch geht glücklicherweise in Basel die Angst noch nicht um, wie Polizeikommandant Markus Mohler neulich feststellte (BAZ 8.10.1992). Noch haben wir Chancen, etwas zu tun. Aber es ist Zeit, auf breiterer Basis als bisher Gegensteuer zu geben. Gegensteuer in Richtung vermehrter Beachtung von menschlichen Werten, in Richtung Respektierung von psychosozialen (und nicht nur von ökonomischen) Gesetzen. Dies ist Prophylaxe in weitgefasstem Sinne.

Natürlich ist es nicht so, dass bisher nichts getan wurde. Viel substanzielle Arbeit wird an vielen Orten geleistet und sorgt dafür, dass die Angst noch nicht umgeht. Was aber nottut, ist, dass wir aus zu punktuellen und zufälligen Engagements vermehrt zu übergreifender Prophylaxearbeit gelangen, zu einer Prophylaxe, die an vielen Orten gemeinsam zupackt und sich gegenseitig unterstützt. Darin liegt die aktuelle Herausforderung. Wir wissen: Sucht hat viele Ursachen, Prophylaxe braucht infolgedessen viele Ansatzpunkte in vielen gesellschaftlichen Feldern, wie: Wohnung, Arbeit, Schule, Elternhaus, Quartier, Politik usw.. In allen diesen Feldern muss gleichzeitig und vernetzt prophylaktisch gearbeitet werden.

Übergreifende und vernetzte Prophylaxe heisst:

1. Die Verantwortung für Prophylaxe kann nicht auf einzelne Felder (wie z.B. Elternhaus oder Schule) oder auf einige Fachleute abgewälzt werden.
2. Die Arbeit in den einzelnen Feldern muss kontinuierlich, nicht nur punktuell sein.
3. Zusammenwirken ist wichtig: die verschiedenen Ansätze müssen zusammenkommen wie die Teile eines Puzzles.

Dies setzt voraus, dass wir die einzelnen Puzzle-Teile wahrnehmen, dass wir hinschauen, was wo gemacht wird und

If not now then when
If not today
then why make your promises
I have declared for
days to come
is as good as none

TRACY CHAPMAN

was noch gemacht werden kann oder muss.

In diesem Sinne will die Tagung einen Blick werfen auf einzelne Puzzle-Teile.

I N H A L T

ERÖFFNUNG

- Wenn nicht jetzt – wann denn sonst? Benno Gassmann S. 09
- Vom Stiefkind zum Stützpfeiler Jörg Schild, Regierungsrat S. 10

TEIL I: PSYCHOSOZIALE

PROPHYLAXE IM FRÜHBE- REICH

- Stellt die Frühkindheit doch die Weichen?
Pasqualina Perrig-Chiello S.12
- Bevor das Kind in den Brunnen fällt. Stichworte zum Film von Cornelia Kazis
Mirjam Treubig-Bloch/
Benno Gassmann S.15
- Frühkindliche Prävention:
Wer kümmert sich darum?
Annette Gut-Derron S. 17

TEIL II: SUCHTPROPHYLAXE UND GESELLSCHAFT

- Autonomie und Konsumzwang –
Suchpfade in einer irren Welt.
Monika Stocker S.19

TEIL III: PROPHYLAXE IM STADTQUARTIER

- Vernetzte Suchtprophylaxe in der
Stadt Zürich am Beispiel der
Quartierarbeit in Witikon
Urs Abt / Jürg Treichler S.23